



Applied-Acoustics-Chef Uwe Klose gehört sicher nicht zu den lauten Vertretern der Branche. Meist teilt er ruhig und sehr höflich mit, welche Produkte ihn gerade faszinieren. Bei der Erwähnung des Netzverteilers Poseidon S 30 von Signal Projects spitzte ich allerdings direkt die Ohren, was nicht nur an dessen aufwendigem Fertigungsprozess liegt: Nick Korakakis, der heutige Signal-Projects-Chef, startete einst mit einem kleinen Tonstudio. Von Beginn an wunderte er sich, dass die finalen Bänder immer und auf unterschiedliche Weise eingetrübte, verschmierte und teilweise sogar verzerrte Passagen enthielten. Mit neuen Signalkabeln war das Problem aber nicht zu lösen, und so ließ seine ein-

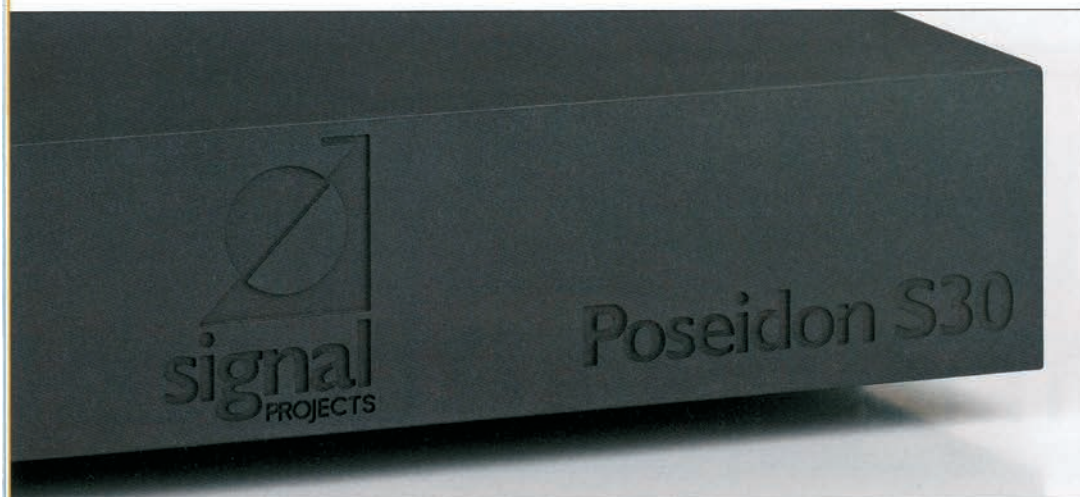
Kontrastmittel

Stromverteilung auf höchstem Niveau: Der Signal Projects Poseidon S 30 ist eine Wucht.

fache mathematische Spurensuche als Quelle des ständigen Ärgernisses nur noch die Stromversorgung zu. Es folgten aufwendige Entwicklungen, deren vorläufiger Abschluss auf den in vier Farben erhältlichen Namen Poseidon S 30 hört. Obwohl als Gehäusematerial Flugzeugaluminium verwendet wird, zeigt die

Waage 41 Kilogramm an – für eine Stromversorgung (!).

Die Zuleitung erfolgt über ein Apollo-Kabel von Signal Projects, dann geht ein Netzfilter gegen Hochfrequenz und elektromagnetische Störungen vor. Im S 30 läuft der Strom übrigens ausschließlich durch hochreine Kupferleitungen. Der Clou ist aber, dass wahlweise zwei oder vier der insgesamt sieben Netzausgänge durch einen Ringkerntrafo symmetriert werden. Die Vorteile liegen in einer niedrigen Ausgangsimpedanz und der galvanischen Trennung. Von Netzbelastungen bleibt hier wohl nicht mehr viel übrig. Darüber hinaus verfügt der Poseidon über eine virtuelle Masse, die trotz Stromfluss ein Massepotential aufweist (aber nicht mit der Masse verbunden ist). Mit Hilfe eines Operationsverstärkers werden Spannungen, die an diesem Nullpunkt auftreten, kompensiert; der virtuelle Massepunkt entspricht somit dem eigentlichen Massepotential. Im Inneren des S 30 werden nach der Fertigung auf einer modernen CNC-Maschine alle Hohlräu-



me mit Kunstharz ausgegossen, weil Korakakis' Erfahrung besagt, dass es sonst potentielle Störquellen gibt.

In der Praxis weckt der Poseidon erhebliche Begehrlichkeiten. Was sind mir schon Stromversorgungskomponenten untergekommen, die zwar eine Wirkung zeigen, sich auf Dauer aber als klanglich nicht vollständig zufriedenstellend erwiesen. Die sieben Ausgänge des S 30 sind übrigens nicht wahllos zu bestücken, es gibt vom Hersteller Empfehlungen, welche Gerätekategorie an welchen Ausgang angeschlossen werden soll.

Der S 30 schafft zunächst einmal einen anderen Hintergrund, der mit »schwärzer als schwarz« richtig beschrieben ist. Mit der Magico Si Mk 2 ließen sich diese Merkmale hervorragend aufspüren. Da spielt dann ein Kontrabass, der vorher leicht milchig wirkte und trotz Kontur wenig plastisch überkam, mit einer Greifbarkeit und Unmittelbarkeit, die dem Original sehr viel näher kommt. Wenn sich Bassist Charlie Haden auf dem Album »Charlie Haden: The Private Collection« die Eingangssequenz mit Schlagzeugbecken und Saxophon teilt, spielt die Musik tendenziell flach und undynamisch, unterm Strich klingt es langweilig. Diesen Eindruck widerlegt der Poseidon S 30 mit Nachdruck, denn liefert er den Strom, wirken die Musiker wie befreit und ihr Zusammenspiel nunmehr mühelos.



Um die Wirkung des S 30 zu erfahren, braucht es keine Stunden, sondern nur wenige Augenblicke, in denen ein Bogen über die Saiten gezogen, ein Akkord auf dem Klavier angeschlagen oder, weil mit der größten Wirkung verbunden, ein Titel von Ladysmith Black Mambazo gespielt wird. »Homeless« kennen Sie auch von Paul Simons Album »Grace-land«: Ist der Poseidon aktiv, erklingen die Stimmen mit Farbe und Wärme, der Nachhall geht tatsächlich auf einzelne Stimmen zurück, insbesondere dort, wo es vorher nur eine Gemengelage gab. Mit zunehmender Vergleichsdauer wird mir klar, dass der Poseidon S 30 nicht nur alle Störungen beseitigt, sondern dank seiner musikalischen Tiefe ein phantastisches »Kontrastmittel« ist.

Fazit

Der Signal Projects Poseidon S 30 kostet ohne Frage eine Stange Geld, dafür gibt es dann aber auch die Gewissheit, dass die angeschlossenen Komponenten unter den besten Bedingungen arbeiten dürfen, was sich äußerst eindrucksvoll auf die Klangqualität auswirkt. Ein tiefschwarzer Hintergrund, körperhafte Plastizität, diese Dreidimensionalität – etwas Vergleichbares habe ich bisher noch nicht gehört. *Olaf Sturm* ■

Signal Projects Poseidon S 30

BxHxT	43 x 10 x 47 cm
Garantie	3 Jahre
Preis*	7.500 Euro
Vertrieb	Applied Acoustics Brandensteinweg 6 13595 Berlin
Telefon	030 - 461 48 74

* Netzzuleitung Apollon 1,5m: 1.100 Euro



Kabelprodukte

z.B. Apollon Lautsprecherkabel



Stromprodukte

z.B. Poseidon S 30



Zubehörprodukte

z.B. Revita Schallplattenpflege

Informationen Händlernachweis Referenzen

applied
acoustics

fine high end systems

Brandensteinweg 6 13595 Berlin

fon: 030 / 461 48 74

fax: 030 / 461 48 75

kontakt@applied-acoustics.de

www.applied-acoustics.de